

## Eine Erzählung über den Kosmos , die Welt und das Leben

In seinem Roman "Träume der Seele", der 2011 im August von Goethe Literaturverlag erschienen ist, erzählt Miran Horvat die Geschichte eines Gymnasiasten, der in den Winterferien zu seinen Großeltern in ein Bergdorf fährt und mit seinem Großvater, einem früheren Diplomaten, Erzählungen und Überlegungen austauscht. Dabei taucht der Leser in zwei Handlungsebenen ein. Zum einen erfährt er, wie der junge Gymnasiast, der eine besondere Vorliebe für die Erforschung des Universums hat, seine Tage mit Wanderungen, seinem Hund Briki und Tagträumen verbringt, zum anderen wird er in die Geschichten des Großvaters über Afrika, Asien und Indianer sowie in die Überlegungen des Jungen über den Kosmos, das Chaos und das Leben selbst hineingesogen.

Die Sprache, die Miran Horvat verwendet, ist sehr bildhaft. Er setzt viele Vergleiche und Beschreibungen ein. Er verwendet nicht einfach den Ausdruck schneebedeckter Fichten im Sonnenschein, sondern schreibt: "Die Sonnenstrahlen spielten mit ihren Spitzen [den Spitzen der Fichten] und zauberten Millionen von funkelnden Sternchen hervor". Auch die Beschreibung der winterlichen Berglandschaft im Allgemeinen gelingt ihm sehr gut, sodass man das Gefühl hat, neben dem jungen Gymnasiasten zu stehen und diese zu bewundern.

Dem Leser fällt zudem relativ schnell die bedingungslose Liebe des Gymnasiasten zum Kosmos, aber auch zu seinem Großvater auf. Dieser wird als "Philosoph, Humanist, Wissenschaftler und Lebenskenner" beschrieben.

Das Thema des Weltalls wird nicht zu fachmännisch verfremdet, sondern dem Leser so dargeboten, dass die Gier entfacht wird, weiterlesen zu wollen und mehr von den philosophischen Gedanken des Jungen zu erfahren. Tugenden wie Liebe, Bescheidenheit, Demut und Freiheit werden als die Hauptbausteine des Weltalls definiert, die diesem auch seinen Rhythmus geben.

Zusammenfassend ist Miran Horvat mit diesem Roman ein Werk gelungen, das man gar nicht mehr aus der Hand legen möchte und dass einem die kalten Winterabende durchaus versüßen kann. Mit Leichtigkeit versteht er es, seine Erzählung mit Tugenden wie Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe zu füllen und den Leser über das Leben selbst nachdenken zu lassen. Die wunderschöne und bildhafte Sprache tragen definitiv auch zu diesem Lesevergnügen bei. Wer philosophische Gedanken vereint mit herrlichen Beschreibungen einer winterlichen Berglandschaft mag, der sollte dieses Buch unbedingt lesen!

Hugo Meyer 08.12.2014

Quelle: [www.literaturmarkt.info](http://www.literaturmarkt.info)